

Allgemeiner deutscher Handwerkerkongress.

(Original-Bericht des Halle'schen Tageblatts.)
Frankfurt a/M., 20. Juli. Heute Abend bald nach 5 Uhr wurde der hierher berufene Allgemeine deutsche Handwerkerkongress, dem sich die Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes anschließen wird, eröffnet.

Hierauf begann die Debatte zunächst über die Ergänzung des Centralvorstandes während der diesjährigen Versammlung, die nach den Vorschlägen des Herrn Faschauer stattfindet. Eine kurze Erörterung entspann sich über gewisse Aeußerungen der handwerkerfeindlichen Presse, denen gegenüber das Vertrauen der Versammlung zum Centralvorstand einmüthig erklärt, indem zugleich betont wird, daß politische Fragen und Gegensätze zurückgehalten werden, daß sich alle Anwesende nur als Handwerker fühlen sollen.

Frankfurt a/M., 21. Juli. Die Sitzung wird eröffnet mit Begrüßung der Versammlung durch Herrn Schuppenhauer-Frankfurt, worauf der Präsident Herr Krämer-Köln als Präsident die Versammlung eröffnete, indem er den anwesenden Herrn Polizeipräsidenten v. Hergenroth erbat, ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, welchem Wunsch derselbe entsprach, indem er zugleich seine persönlichen Sympathien für die Bestrebungen der Handwerker ausdrückte.

Der Präsident Krämer-Köln knüpfte hieran einen Rückblick auf die Handwerkerbewegung seit dem Jahr 1848, auf die schon in den sechziger Jahren einmal o-rückte Bildung eines Handwerkerbundes und auf die Neubildung des gegenwärtigen und spricht die Hoffnung auf langes Gedeihen des Letzteren aus.

Herr Generalsekretär Faschauer sprach sodann über den Umfang und die Grenzen, in denen der Allgemeine deutsche Handwerkerbund die Befreiung der zugehörigen Gewerbetreibenden und obligatorische Innungen erzieht. Derselbe zeichnete die Umstände der Zurückdrängung des Handwerkes durch den Handel und die Ueberwucherung des Letzteren, und schloß ab, daß das Gesamtbandwert verfallen müßte, wenn nicht energische Vorbereitungsmaßnahmen ergriffen würden. Daber müßte erstrebt werden, daß an die Stelle der gegenwärtigen Gewerbetreibenden ein Gewerbe trete, denn der Handwerker sei ohne ein solches der Spekulationswuth gegenüber machtlos. Aber ein solches Gewerbe müßte sich auch notwendig gegenüber der kapitalistischen Gesetzgebung, durch welche ein besonders Recht für das Kapital geschaffen worden ist; dieses Recht schlage nicht selten der Moral in das Gesicht, während die Organisation der Rünfte stets ein goldenes Blatt in der Geschichte Deutschlands bleiben werde. Noch sei aber der deutsche Handwerkerstand zahlreich genug, um sich in der Innung wieder in einer gleich fruchtbareren Vereinigung, wie einst die Zunft war, zu finden. Freilich gehe es dabei jeden Tag härter bergab; und während heututage noch die Stärke des deutschen Handwerkerstandes dem Ueberwuchern des Kapitals Widerstand leisten könne und sogar verhärtet habe und noch verhalte, daß auch unsere Verhältnisse sich in fortgeschrittenen Kreisen bewegen, so wird sich dies bald ändern, wenn die Zahl der Handwerker erst auf Null herabgerückt sein wird. Dies zu verhüten sei allein die Zwangsinnung im Stande. Wuß doch auch die Innung verhalten, daß wir vollständig übergeben zum kapitalistischen Vertriebe, der jede persönliche Selbstständigkeit vernichtet, den Menschen ihren stiftlichen Adam nimmt und sie zum Sozialismus und Anarchismus treibt. Daraus ergebe sich schon als Pflicht der staatlichen Selbsterhaltung, daß der Staat die Herstellung der Zwangsinnung fördere. Der Redner empfiehlt daher eine Erklärung folgenden Inhalts: Der Erlaß einer neuen Wirtschaftsordnung ist unbedingt notwendig. Die Verhältnisse haben im christlichen und monarchischen Deutschland ihre fortwährende Berechtigung. Die Organisation des Handwerkes vertritt das Prinzip der Autorität, und fügt sich an die Aufgaben der übrigen Stände an. Daber fordert der Handwerkerstand eine Verfassung, welche ihn schützt und ihm die berufsmäßige Bildung seiner Lehrlinge und Gehülfen ermöglicht. Es müßten daher wenigstens den freien Innungen bedeutende Rechte gegeben werden, insbesondere dürfen nur sie berechtigt sein, Lehrlinge anzunehmen, daß es sämtlichen Gewerbebetreibenden vortheilhaft erscheint, den Innungen beizutreten.

Herr Landtagsabgeordneter Mehrner fordert auf, praktisch zu werden; man dürfe sich nicht über alle möglichen Dinge verbreiten und sich auch nicht darauf beschränken, oft gebrachte Worte zu wiederholen. Keiner sei die Regierung, auf deren Wohlwollen das Handwerk angewiesen sei, den handwerklichen Bestrebungen wenig geneigt; früher, im Jahre 1849, sei der Reichstangler Bismarck entschieden für die Zwangsinnung eingetreten und

habe die Regierung angeklagt, daß sie Jene nicht unterstütze. Jetzt zeige sich von dieser Gesinnung keine Spur mehr. Man müße um so mehr in die Regierung dringen, die bestende Hand nicht ganz zurückzuziehen: wisse die Regierung den Handwerkerstand sinken, lasse sie seine zahlreichen Angehörigen dem Elend verfallen, dann arbeite sie an der Zerstörung der gesammten Staats- und Gesellschaftsordnung mit. Der Redner beantragt, die Regierung aufzufordern, die obligatorische Innung wieder herzustellen.

Herr Weglich-Dresden wünscht außerdem schärferes Vorgehen gegen den Geschäftsschwindel, während Herr Möller-Dortmund den Nachdruck auf die Mittel zur Einführung der Zwangsinnung legt. Desgleichen will er untersucht wissen, wie sich das Handwerk mit der kapitalistischen Produktionsweise abzufinden habe. Desgleichen fordert er die Handwerker auf, die Frage der Selbstverwaltung der Innungen (sogar im Auge zu behalten. Auf seinen Antrag wurden die vorliegenden Erklärungen an eine Kommission verwiesen.

Herr Pleß-Wilhelmsen erörterte die Stellung des deutschen Handwerkerstandes zum veränderten Innungsgesetz, indem er ausführte, daß das Gesetz dem Handwerk eigentlich gar keine neuen Rechte ertheile; was es ihm gestatte und zuzeweise, sei ihm vorher auch nicht verweigert gewesen. Daber komme es, daß man so wenig von der Wirksamkeit des Gesetzes bemerke. Ja es schade sogar, indem es dem Innungsmeißner Verpfändungen ohne Rechte aufzulesse. Nicht einmal die Kontrolle der reisenden Gesellen stieße der Innung zu, obgleich eine solche Kontrolle auch gegenüber der Handreicherei sehr wirksam sein werde. Deshalb sei zu erklären:

daß das Innungsgesetz als erster Versuch einer Verbesserung der Lage des Handwerkes zu begrüßen sei; es sei jedoch ungenügend und lege den Innungsgenossen Pflichten ohne Rechte auf, weshalb die Aufhebung der diskretionären Gewalt und die Einlegung sachlicher Bestimmungen, sowie die Annahme des Antrages Adermann-Windthorst zu fordern, das Ziel der Zwangsinnung aber festzuhalten sei.

In gleichem Sinne spricht Herr Heißejanz-Crefeld, während ein Antrag aus Magdeburg um Annahme des Antrages Adermann durch den Bundesrath petitioniren will; ferner wird beantragt, daß die Delegirten in ihrer Heimath für die Ausbreitung der Innungen wirken sollen. Sämmtliche Anträge werden zur Besprechung an einen Ausschuss verwiesen.

Herr Generalsekretär Faschauer spricht darauf über die baldigst zu schaffenden Handwerker-Gewerbestimmungen und beantragt, dem Bundesrathe die hierauf bezüglichen Wünsche der Handwerker zu unterbreiten. Hiergegen wendet sich Herr Billing-München, indem er die Gewerbestimmungen als ebenjo überflüssig wie kostspielig bezeichnet. Deren Funktionen würden schon durch die Innungen, sowie deren Bezirks- und Landesauschüsse versehen. Jedenfalls solle man diese Sache so lange zurückstellen, bis man greifbare Ergebnisse mit der Innung selbst erreicht habe. Dieser Anschauung schließt sich Decker-Breslau an, während Wehns-Weglar die Gewerbestimmungen im Hinblick auf die Erfolge der Handelskammern empfiehlt. Im gleichen Sinne spricht Langhans-Hamburg, wogegen Landtags-Abgeordneter Viehl-München sich gegen die Kammern äußert. Nachdem noch Herr Faschauer für, Herr Billing-München gegen die Kammern gesprochen hat, wird die Angelegenheit zurückgestellt.

Nach einem Kommissionsbericht über die Behandlung der neuen Anträge wird Johann Vertagung der Sitzung bis morgen früh 8 Uhr beschlossen.

Vocales.

Halle, 22. Juli.

\* [Hohe Durchreisende.] Gestern Nachmittag passirte der König von Griechenland mit dem Schmelz 5 Uhr 33 Min. unsern Bahnhof.

\* [Ernennung.] Zum zweiten Vertreter des Direktors der Geiger Paraffin- und Seifenfabrik in Halle a. S. ist Herr Bergwerksdirektor Max Volpert in Betz ernannt worden.

\* [Abhatt-Spar-Anstalt Halle a. S.] Der am 21. Juli in der ordentlichen Generalversammlung im Cafe David ausgegebene Geschäfts- und Jahresbericht enthält eine detaillierte Zusammenfassung der im vorigen Geschäftsjahre erzielten Resultate des nach dem Muster des Magdeburger Spar-Vereins im März vorigen Jahres hier ins Leben getretenen gemeinnützigen Unternehmens. Bekanntlich stellt sich hundertmal die Abhatt-Spar-Anstalt die Aufgabe, auch bei dem kleinlichen Baar-Einkauf jedem Käufer seitens der Geschäfts-Mitglieder einen sparsinnigen Rabatt zu vermitteln, sie bedient sich hierbei der 'Abhatt-Scheine', welche in Beträgen von je 50 M. an den zahlstetler der Anstalt entweder gegen bar eingelöst oder in 'Spar-Scheinen' angelegt werden können. Aber entnehmen dem Geschäftsberichte der Anstalt folgende Mittheilungen. Der Gesamt-Umsatz in dem verflochtenen Geschäftsjahre betrug sich auf 95509 M., von welchen 4775 M. bar eingelöst wurden, während 10500 M. in Spar-Scheinen verzinlich angelegt wurden. Lombardit wurden 45 Spar-Scheine. Nach Hinterlegung des zur Deckung der Spar-Scheine erforderlichen Kapitalsfonds und 5 Prozent Verzinsung des seitens der Aktionäre bar eingezahlten Garantiefonds, konnte 50 Prozent Abschreibung des Aktien-Kontos ergaben sich ein Baar-Uberschuß von 752 M. 26 S., welcher theilweise zur statutemäßigen Komplettierung des Aktien-Kapitals verwendet werden mußte. Die erste Auslösung von Spar-Scheinen à 50 M. umfaßt die Abtheilung I der 1. Serie, auf welche 5 Gewinne à 50 M. entfallen. Die Verlosung findet öffentlich am Donnerstag den 24. Juli Abends 8 Uhr im 'Hofenthal' statt. Der Vorstand hat sich vorbehalten, bei jeder Gelegenheit über die Einrichtungen

der Anstalt und die Handhabung der Geschäftspraxis zu berichten. Durch Unachtsamkeit des Publikums sind im verflochtenen Geschäftsjahre nicht weniger als 1853,75 M. an nicht eingelösten Marken zu Gunsten der Anstalt verfallen, welche ebenfalls den Interessenten zu Gute kommen werden. — Bei den in der Generalversammlung vorgenommenen Neuwahl resp. Ersatzwahlen wurden zu Verwaltungsraths-Mitgliedern die Herren C. Wolf, G. Apel und H. Barth einstimmig wieder resp. neugewählt. Vertreten waren von 70 Aktien 56 Stück.

\* [Die allgemeine Techniker-Versammlung,] welche gestern im 'Hofenthal' abgehalten wurde, war von ungefahr 50 Technikern besucht. Zweck der Versammlung war, über die Gründung eines ganz Deutschland umfassenden Techniker-Verbandes zu beraten; die Anregung zu dieser Vereinigung war von den Berliner und Leipziger Technikervereinen gegeben worden mit Rücksicht auf das mit dem 1. Dezember d. J. in Kraft tretende Krankenversicherungsgesetz. Ein erster Vorschlag um die Einrichtung einer Kranken- und Unterstützungskasse, aber auch eine Stellenvermittlung soll angestrebt werden. Die Erklärungen über die geplante Organisation dieses Verbandes gab einer der aus Leipzig nach Halle deputirten Herren. Danach soll sich in einer größeren Stadt des deutschen Reiches für mehrere Jahre eine Centralstelle befinden, und nach der politischen oder geographischen Lage verschiedene Bezirksvereine errichtet werden, denen wieder die Lokalvereine und solchen Vereinen nicht angehörige Verbandsmitglieder unterstellt sein sollen. Will dieser Organisation sowohl, als mit den für den Verband und die Krankenkasse entworfenen Statuten erklärte sich die Versammlung einstimmig einverstanden. Das diesjährige provisorische Lokalcomité wurde definitiv gewählt und noch durch zwei das Maschinen- und Bauwesen betretende Einzeltechniker verstärkt. Dieses Comité wird die nöthigen Vorarbeiten noch erledigen und aus seiner Mitte einen Herrn zu der am 3. und 4. August in Leipzig stattfindenden Delegirten-Versammlung entsenden, welche über die Begründung des Verbandes definitiv beschließen wird. Als Mitglieder des zukünftigen Verbandes zeichneten sich in die Listen 39 Personen sofort ein.

\* [Der Bürgerverein] für städtische Interessen macht im Interatentheil der heutigen Nummer bekannt, daß das diesjährige Sommerfest — Wasserfahrt nach Notzenburg — am Sonntag den 27. Juli stattfinden wird.

\* [Der Innungs- und Baugewerk-Verein] hält am Donnerstag den 24. d. Mts. seine Generalversammlung in der 'Kaiser Wilhelm's-Halle' ab.

\* [Verlosung.] Die erste öffentliche Verlosung der Spar-Scheine der Halle'schen Rabatt-Spar-Anstalt findet am Donnerstag den 24. Juli Abends 8 Uhr im Saale des 'Hofenthal's' statt.

Städtische Kommissionen.

Kommission zur Vorbereitung der Händeleier. Sitzung am Donnerstag den 24. Juli cr. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Baumkommission. Dienstag den 22. Juli Nachm. 5 Uhr. 1) Nachbemilligungs-Anschlag zum Bau der höheren Lehrerschule. 2) Skizzen zu den Bauten und für die Einrichtung des Stadthofes. 3) Verkauf von städtischen Terrain in der oberen großen Steinstraße.

Standesamt Halle. Meldung vom 21. Juli.

Aufgeboten: Der Leutnant a. D. Carl Friedrich Stüder, Wittenberg, und Johanne Marie Emilie Joff, Karlsruhe 16.

Eheschließung: Der Kaufmann Salomon Dessen und Sara Goldmünz, Weidenplan 3.

Geboren: Dem Tischler Emil Wendt, Rathhausgasse 18, ein S., Emil Alfred Kurt. — Dem Dienstmann Friedrich Michael, Garz 27, eine T., Anna. — Dem Polizeibeamteten Franz Seibler, Schimmelstraße 3, eine T., Elsa Meta. — Dem Geliebigen Franz Schwinger, Geistesstraße 7, eine T., Agnes Olga. — Dem Schmied Carl Hofkämmer, Parfstraße 22, ein S., Hermann Arthur Max. — Dem Fabrikarbeiter Louis Weidling, Badschöner 10, eine T., Frieda Emma Anna. — Dem Schlosser Wilhelm Gebrüde, Badergasse 5, ein S., Max Willy. — Dem Drahtzieher Friedrich Kofch, Wudgerstraße 23, eine T., Marie Louise Minna. — Dem Modellstecher Eduard Dethlewin, Dorothienstraße 1a, ein S., Theodor Eduard Willy. — Dem Kupfer-Schmied Georg Uhl, Merseburgerstraße 12, ein S. — Dem Handarbeiter Wilhelm Hagemann, Klosterstraße 9, ein S., Hans Alfred Kurt. — Dem Werkzeugfabrikanten Carl Hellwig, Merseburgerstraße 12, eine T., Vertha Clara Rosa. — Dem Handarbeiter Friedrich Köpfer, Altingasse 3, eine T., Balista Ernestine. — Dem Locomotivführer Gustav Müller, Böhmischestraße 33, ein S., Richard Bruno. — Dem Maler Albert Jantich, Brunnengasse 10, eine T., Anna. — Dem Dachbeder Carl Wilde, a. d. Glauchaischen Kirche 6, eine T., Ida Minna. — Dem Maurer Franz Wüthger, der Ulrichstraße 18, ein S., Gustav. — Dem Geschäftsführer Albert Thormann, Spitze 27, ein S., August Hermann.

Gestorben: Des Kaufmann Bruno Brenneck 14, 14 T., Atrophie, Brandestraße 3. — Des Selter Theodor Wille 1. Emma, 3 M., Bredburdshall, V. Vereinsstraße 9. — Des Eisenbeder Hermann Barisch 12. Gertrud, 5 M. 24 T., Darmstadt, Liebenauerstraße 12. — Des Tauschlerer Mag Krause 13, 13 T., Bredburdshall, Parfstraße 18. — Des Steinlecher Albert Schicht 1. Emma, 1 J. 4 M. 29 T., Bredburdshall, Weingärten 4. — Des Schuhmachermeister Otto Dönau 1. M. 14 T., Bredburdshall, Steinweg 12. — Des Versicherungsbeamten Johannes Kaufmann 5. Hans, 5 M. 17 T., Scherhagenweg, gr. Steinstraße 14. — Des Schiffer Heinrich Curtz 1. Auguste Anna, 6 M. 16 T., Krämpf, Spitze 7a. — Des Kupfer-Schmied Georg Uhl 5, 5 T., Krämpf, Merseburgerstraße 12. — Des Ingenieur Walter Schmidt Ehefrau

Constantine geb. Wien, 38 J. 7 M. 5 T., Hof, Klin. — Des Maurer Wilhelm Schumann S. Otto, 5 J. 6 M. 10 T., Diphtheritis, Klin. — Marie Peters, 48 J. 3 M. 14 T., Erstickung, Klin. — Des Arbeiter Wilhelm Wulfrum S. 1 M. 16 T., Brustdrüsen, Fieber, 7. — Des Handarbeiter Albert Kitz S. Arthur, 10 M. 1 T., Brustdrüsen, Submmissio, 6. — Der Knack Wilhelm Hering, 42 J. 4 M. 28 T., Wundheilung, Klin. — Des Handarbeiter August Berger S. Maria, 11 M. 26 T., Keuchhusten, Ludengasse 3. — Friederike Krug, 74 J., Pleuritis, Klin.

### Bericht des Vörlerevereins zu Halle a/S. am 22. Juli 1884.

Preise bei Posten aus erster Hand mit Ausschluß der Courtagen.  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 177—182 M., besser bis 185 M., feinsten märkischer bis 190 M.  
Roggen 1000 kg 156—162 M.  
Gerste 1000 kg Land- 160—180 M., feine Spezialer- bis 200 M.  
Futtergerste 148—158 M.  
Oerlemaats 100 kg 29,50—30,50 M.  
Hafer 1000 kg ruhiger, bis 173 M.  
Kraut 100 kg 24—30 M.  
Kümmel 100 kg hart angeboten, 50—52 M.  
Raps 1000 kg 235—245 M.  
Stärke 100 kg 37 M.  
Sorbitus 10,000 Liter = Procente loco fill, Kartoffel- 51,20 M.  
Rübsil 100 kg 54,75 M.  
Solardil 100 kg 0,825/30° Cermine 17,50—18 M.  
Kalksteine 100 kg bunke 9,50 M., beste 11 M.  
Kümmel 100 kg 14 M.  
Klee, Roggen, 100 kg 11,50—12,25 M., Weizenhaale 10,75 M.,  
Bergweizen 11 M.  
Delfinder 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

### Provinzialles.

Ufshersleben, 21. Juli. Das Dienstmädchen eines hiesigen Restaurateurs wurde am Sonnabend wegen eines bei ihrer früheren Herrschaft, einer Frau Jung hier, begangenen Diebstahls an einer goldenen Kette nebst goldenem Kreuz verhaftet, nach Feststellung des Thatbestandes jedoch wieder entlassen. Das junge Mädchen hatte das gestohlene Gut auf dem Schützenfeste eines benachbarten Dorfes verkauft, was allgemein auffiel und so zur Entdeckung der Diebin führte. Strafverfahren ist gestellt worden.

Genthin, 21. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand hierher in dem Nicolai'schen Saalhof zu Genthin eine sehr stark besetzte Versammlung nationalliberaler Wähler des Kreises Jerisdorf I und II statt. Eröffnet wurde dieselbe durch Herrn Gustav Hennig, welcher für das zahlreiche Erscheinen der Parteigenossen dankte und sodann dem General-Sekretär Dr. Jerulants das Wort überließ. Dieser bemerkte den Eingang seiner Rede, daß der Wahlkreis noch in der vorigen Legislaturperiode durch einen Nationalliberalen vertreten worden sei, und daß er darum mit gutem Recht der an ihn ergangenen Einladung, in Genthin zu sprechen, glaube Folge leisten zu dürfen. Wenn von der „liberalen Correspondenz“ unter Bezugnahme auf diese Einladung an einen Ausspruch des Abg. Wagner erinnert worden, daß es hoffentlich gelingen würde, in der Provinz Sachsen den Kampf zwischen den Liberalen zu vermeiden und den Bestreben zu respectiven, so sei darauf zu erwidern, daß die nationalliberale Partei bei diesem „respectiven des Bestrebendes“ stets sehr schlechte Geschäfte gemacht habe, denn die Fortschrittspartei habe sich nicht entblödet, in die sichersten nationalliberalen Wahlkreise einzudringen, und man sehe daran, in welcher Weise von dieser Seite der Bestreben respektiert werde. Dem gegenüber gebiete es den Nationalliberalen die Pflicht der Selbsterhaltung, sich zu wehren und vorzüglich in den Wahlkreisen, wo sie von der Fortschrittspartei verdrängt worden wären, danach zu streben, ihren früheren Einfluß wieder zu gewinnen. Redner legte sodann an den einzelnen Sätzen des Heidelberger Programms das Wesen und die Ziele der nationalliberalen Partei dar und schloß mit der Aufforderung, bei dem kommenden Wahllampfe das schärfste Persönliche zu vermeiden und nur die Sache, die Ueberzeugung gelten zu lassen. Hierauf ergriß der mitanwesende Herr von Benha das Wort, um die Ausführungen des Vordredners in einigen Punkten zu ergänzen und in eindringlicher Weise eine Mahnung zur ernstlichen politischen Arbeit an die Parteigenossen zu richten. Sodann brachte Herr Fabritant Bahn eine Resolution ein, wonach die Verammelten erklären, daß sie voll und ganz auf dem Boden der Berliner und Heidelberger Erklärung stehen und bei den nächsten Reichstagswahlen nach Kräften für den nationalliberalen Kandidaten wirken werden. Die Resolution wurde gegen 2 Stimmen angenommen und schloß der Vorsitzende darauf die Versammlung mit einem Hoch auf

den Kaiser in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.  
— Aus der Provinz. Die von den Testamentsvollstreckern des Leber Grundbesitzes beantragte Auszahlung des Legats zur Unterhaltung von Lehrrenten und Waisen an den Pflanzgarten der Provinz Sachsen in Höhe von 12000 M. hat, so viel sich jetzt bekannt geworden ist, von keiner Seite Widerspruch erfahren. Das Legat dürfte demnach zur Auszahlung gelangen.  
Sittlichkeit, 20. Juli. Freitag Abend verunfallte auf hiesigen Bahnhöfen der Wagenführer Carl Wötter dadurch, daß er in die zum Rangieren in Bewegung gesetzte Maschine springen wollte, dabei aber ausglitt und unter die Maschine kam. Das linke untere Bein wurde vollständig gerammt, so daß an demselben Abende das Bein bis unter das Knie amputiert werden mußte.

### Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 20. Juli. Wie bereits gemeldet, brach am Vörlerebau ein Teil des Gerüstes, worauf eine größere Anzahl Zuschauer des Schützenfestes Platz genommen hatten, plötzlich zusammen und einige 20 Personen stürzten dabei herunter. Ein Handarbeiter aus Schmiedeberg erlitt einen Unterschenkelbruch, ein Schlosser aus Plagwitz einen Schlüsselbeinbruch und wurden beide in das Krankenhaus gebracht. Ein hiesiger Beschäftigter, der mit Frau und Schwägerin auf dem Gerüst sich befand, kam selbst ohne namhafte Verletzung davon, dagegen mußten beide Frauen mittelst Droschke nach Hause gebracht werden; einen Lithographen, aus Berlin, trug man nach der Samariterwache. Außerdem wurden noch ein Tischler- und ein Zimmergeselle kontusioniert, während die übrigen herabgefallenen Personen mit dem Schreden davon kamen.  
Bernburg, 21. Juli. Der Arbeiter F. Seiler aus der Vorstadt Wabau erkrankte beim Baden in der Saale.

### Bermischtes.

Petersburg, 16. Juli. Die an der südlichen Grenze Rußlands ausgebrochene Pest wüthet namentlich in dem Distrikt Bogdan. Durch die Korruption der permissiven Beamten, gegen welche sich alle Mittel als erfolglos bewiesen haben, so berichtet der russische Konsul in Bogdan, wurde die Seuche nach Baku verpflanzt. In Breda allein, wo die Epidemie zuerst auftrat, sind derselben von Anfang März bis Ende Mai 800 Personen zum Opfer gefallen; aber die thatsächliche Anzahl der Todesfälle ist und wird dabei noch von den Behörden verheimlicht. Fürst Donbassoff-Korsakoff hat demzufolge den Transkaukasien, welche nach den gewählten Plänen pilgern wollen, verboten, Persien und die Türkei zu betreten.

Vom Schöpfungstag Würzburg wurde in der letzten Sitzung der 21jährige Raubmörder Gustav Aufsel zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte am 24. Mai mit Beihilfe seines 19jährigen Bruders den 20jährigen Sattlergesellen Kunge zwischen Heutreu und Neustadt a. S. ermordet und beraubt. G. Aufsel ist trotz seiner Jugend einer der gefährlichsten Menschen und manches andere Verbrechen, darunter Brandstiftung am Hofe der eigenen Eltern, bei welchem Brande auch die Schwester des Verbrechers das Leben verlor, wird ihm zur Last gelegt. „Einen Menschen umzubringen ist nicht mehr, als wenn ich ein Stück Vieh umbringe; das ist keine Sünde“ — solche Aeußerungen kennzeichnen zur Genüge den Sinn des verderbten Burschen. Das Urtheil lautete für G. Aufsel wegen Mordes, erschwerter Raubes, Privatunfugfüllung und des Betrugs zum Tode und einem Jahre Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, für seinem Bruder Carl Emil Aufsel wegen der Theilnahme an den Verbrechen des Mordes und des Raubes durch Beihilfe zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Ein furchtbarer Unwetter hat die ganze Vorderpfalz am 16. Juli heimgesucht und ungeheure Verwüstungen angerichtet. Ganze Meiler sind total durch Hagel trübt, einzelne Häuser und Scheunen eingestürzt, Obstbäume in Masse umgeworfen, Acker in den einzelnen Orten abgedeckt, Fensterheben zerbrochen u. s. w. Der Blitz schlug in mehreren Orten, so in Neustadt, Frankweiler, Wachenheim, Dürkheim u. s. w. ein, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden. Die Wägen auf den Aedern wurden von Sturm entführt und durch einander gewirbelt. Von den Weinbergen wurde Gut massenhaft weggeschwemmt.

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schul-Boden-Zwangsungen finden von heute ab wiederum im Saale des Volksschulgebäudes

und nicht mehr in den Schulzimmern Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 3 bis 4 Uhr statt.

Halle a/S., den 9. Juli 1884.

Eine Frau zur Arbeit wird geüht

Baragasse 10.

Eine Pianofortin findet bei gutem Lohn

dauernde Beschäftigung.

Blüh'sche Buchdruckerei,

H. Nietschmann.

2 Stundenmädchen erhalten sofort

gute Stellen durch

Frau Binnerweh, gr. Märkerstr. 18.

Ein ord., tüchtiges Mädchen, welches kochen

kann u. Hausarbeit mit übernimmt, wird unter

sehr guten Bedingungen in einem Pfarrhaus

auf dem Lande sofort oder zum 1. August zu

nehmen gesucht. Meldungen bei

Frau Käbin Neuenhaus, Geißstr. 48, II.

Zum 1. Okt. ist eine Wohnung, II. Etage,

Alter Markt 2 zu bezieh. Preis 135 Thal.

Die Polizei-Verwaltung.

Bel-Stage Friedrichstr. 37

für 200 Thaler per 1. October zu vermieten

Näheres beim Hausmann.

Zum 1. October d. J.

habe eine freundliche Wohnung, 2. Etage,

7 Fenster front, anderwärts zu vermieten.

Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Eine Wohnung f. 300 und eine f. 350 M

zum 1. Octbr. z. bez. Näh. Parzasse 14.

Karlstraße 25 ist die I. halbe Etage von

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entrée und

sonstigen Zubehör jetzt zu vermieten und zum

1. October zu beziehen.

Ein Barbierlokal zu vermieten u. kann

sofort bezogen werden. Glauß, Kirchg. 3.

Möblirte Stuben H. Steinstraße 2.

Anst. Schlafstelle Groszeweg 2, I, Eingang Nr. 3.

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 22. Juli.

— Zu dem Judenramalle in Droschobycz (Gaskien) wird gemeldet: Einige Beamte schickten die zuerst aus Gehen beschiedenen Arbeiter auf. Eine förmliche blutige Schlacht wurde geliefert, wobei Tode und Verwundete auf dem Kampfplatz blieben. Die herbeigekommene Gendarmarie mußte von den Waffen Gebrauch machen.

Die deutsche Reichsregierung hat durch ihre Gesandtschaft in Bern dem schweizerischen Departement des Innern die Mittheilung zukommen lassen, daß sie Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera von Frankreich her treffen und gewärtig, daß auch die anderen Grenzländer, die Niederlande, Ungarn und die Schweiz, solche Anordnungen erlassen würden. Andersfalls müßte sie die betreffenden Staaten als choleraverdächtig behandeln. Das schweizerische Departement des Innern beantwortete dem Bernerinnen nach diese Mittheilung damit, der Bundesrath habe bezüglich Verfügungen an die Bahngesellschaften und die Kantone erlassen und eigene Organe zu deren Ausführung aufgestellt. Da diese Anordnungen mit den von Deutschland vorgeschlagenen Maßnahmen übereinstimmen, werde der Verkehr zwischen den beiden Staaten wohl keine Beeinträchtigung erfahren. Der schweizerische Bundesrath hat die im bezüglichen Reglement in Aussicht genommene Cholera-Experten vollständig ernannt und wird denselben eine Verordnung als Mitglied für ihre Thätigkeit, die neben der kantonalen Verwaltung einbezogen soll, begeben.

— Das „Berl. Tgl.“ bringt die Meldung, daß auch in Genua im dortigen Cholera-Lazareth ein Todesfall eingetreten ist.

### Telegraphische Nachrichten.

Koblenz, 21. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend 6 Uhr 40 Minuten mittelft Extrazuges nach der Insel Mainau abgereist.

Wagrecht, 21. Juli. Die erste der diesjährigen Parz val-Aussführungen fand bei vollständig befestigtem Hause statt, die Ausführung unter Levi's Leitung war eine vorzügliche, die Aufnahme von Seiten des Publikums am Schluß der Vorstellung eine begeisterte. Unter den Darstellern traten Frau Materna, sowie Winkelmann, Scaria, Fuchs und Reichmann besonders hervor. Als die Wagner's Kinder wohnte der Aufführung in Wagner's Loge, Frau Cosima Wagner wohnte derselben auf der Bühne bei. Unter den Besuchern der Vorstellung befanden sich die Königin von Griechenland, die Herzogin Vera von Württemberg, Prinz Alexander von Oeslen, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Minister von Puttkamer aus Berlin, die Gemahlin des Reichspräsidenten Fürsten Hohenlohe in Paris und viele andere Notabilitäten, sowie eine große Anzahl von Künstlern und Schriftstellern.

Wien, 21. Juli. Betreffs der von dem Journal „Narodni Listy“ neuerdings wieder gebrachten alarmierenden Berichte aus Genua über einen angeblichen Protest Montenegro gegen österreichische Besatzungen verweist die „Polit. Korresp.“ auf ihre vor Kurzem erfolgte eingehende Widerlegung dieser Berichte, zugleich erklärt dieselbe die Aufnahme dieser Berichte von Seiten der „Narodni Listy“ für eine lediglich auf bewusste Verfälschung und Demuthigung berechnete Methode, die sich von selbst verurtheilt.

London, 21. Juli. Unterhaas. Der Präsident des Local Government, Hoar Dille, theilte mit, daß die Einfuhr von Lumpen aus Marseille und London verboten worden sei, daß es aber nicht in der Absicht der Regierung liege, die Einfuhr von Lumpen aus ganz Frankreich zu verbieten.

Paris, 21. Juli. Der „National“ schreibt, die Verhandlungen Frankreichs mit Maroffo wegen der Regulierung der Grenzen seien suspendirt worden, die Regierung werde dieselben wieder aufnehmen, sobald sie mit den Mächten, welche gegen diese Grenzregulirung Einwendungen erhoben hätten, zu einem Einvernehmen gelangt sei. — Die Gerichte von der Entdeckung eines orkanischen Komplotts, welche hier circulirten, werden von den Abendblättern für unbegründet erklärt.

Paris, 21. Juli. Die Zahl der Cholera Todesfälle von heute Vormittag 10 Uhr bis zum Abend betrug in Marseille 24, in Toulon 12.

Madrid, 22. Juli. Von den auswärtigen Mächten gebrachte Nachrichten von dem Auftreten der Cholera in Madrid wird von authentischer Seite für durchaus ungründet erklärt. Es ist weder in einem hiesigen Hospital noch an einem anderen Orte irgend ein Cholerafall vorgekommen.

Ein Kass. Philolog in höheren Semestern, dem seine Arbeit tägl. 2—3 St. Zeit übrig lassen, am

**Hauslehrerstelle,** am

sucht eine

in Halle oder nächster Umgebung. Zu

erfr. in d. Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, der auf einem

**Realgymnasium**

das Abiturium gemacht hat, wünscht neu sprach-

lichen Unterricht zu geben. Gefl. Abr. unter

N. S. 20 Exped. d. Bl.

Tüchtige Schloßergesellen auf Bauarbeit

Sucht

Schlingengasse 20.

Ein Kaufbursche

gesucht per 1. August

N. Rangenhof, Poststr. 9.

Ein ordentl. Kaufbursche gesucht

gr. Steinstr. 10, Metallwaarengeschäft.

Einen ledigen zuverlässigen Kutsher

Sucht

Thüringerstraße 6.

Ein ordentl. Mädch., welches Frischfisch und

Zeitschriften herumtragen kann, sucht f. beides

Stellung. Zu erfr. Ludengasse 18, I. r.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. M. Hoffmann in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.